

Anhalt und keine genauere Grundlage für die Landeskunde. Ich will im Einzelnen die Zugänge, dann die inneren Theile des Landes betrachten und daraus ein Gesamtbild zu gestalten suchen.

I. DIE NOERDLICHEN ZUGAENGE.¹⁾

Dem *Yangtze* strömt von Süden her eine Reihe von Flüssen zu. Jeder mündet in enger Schlucht. Die Stelle ist in der Regel durch eine Stadt oder einen Marktflecken bezeichnet, und der Reisende erkennt sie meist daran, dass eine Anzahl kleiner, für den *Yangtze* nicht geeigneter Fahrzeuge sichtbar wird. Die Nothwendigkeit der Umladung hat zu der Anlage der Ortschaften Veranlassung gegeben.

Unterhalb *Hsü-tshóu-fu* treffen wir der Reihe nach die folgenden Flüsse:

1. Bei dem kleinen Ort *Nan-kwang* mündet der *Sung-kiang*. Sein Quellgebiet liegt in Yünnan. Bald betritt er das Rothe Becken. Hier liegen in seinem Bereich die Städte *Yün-liën-hsiën*, *Kau-hsiën* und *King-fu-hsiën*. Die Gegend dieser drei Städte, ebenso wie die an dem zunächst gegen Osten folgenden, bei *Kiang-ngan-hsiën* mündenden Fluss *Ngan-ning-hö* gelegenen Districte von *Kung-hsiën*, *Tshang-ning-hsiën* und *Hsing-mönn-hsiën*, wurde mir von den Chinesen als ein gut bevölkertes, ertragreiches Land geschildert, welches besonders viel Opium hervorbringe. Das Gebiet des *Ngan-ning-hö* gehört ganz dem Rothen Becken an. Beide Flüsse sind schiffbar. Am *Sung-kiang* führt ein vielbenutzter Weg nach Yünnan aufwärts. Dennoch lagen keine Schiffe in der Mündung; ein Landweg in der engen Schlucht wurde mir als Zugang zu dem Thal bezeichnet. Als Ursache wurde angegeben, dass eine kurze Strecke oberhalb *Nan-kwang* der Fluss durch eine Stromschnelle versperrt sei; erst jenseits derselben beginne die Schifffahrt.

Der *Sung-kiang* ist 1877 von DUPUIS und 1882 von HOSIE befahren worden. Wir erfahren von Letzterem, dass die von Yünnan kommende Strasse sich bei *Lau-wa-tan* gabelt, indem ein Weg dem *Höng-kiang* folgt, der andere sich ostwärts nach dem *Sung-kiang* wendet. Er erreicht bald die Wasserscheide und geht dann in ein durch Reichthum an Feldfrüchten, Seide und Thee ausgezeichnetes Thal, dessen Bach bei *Hwang-shui-kóu* den *Sung-kiang* erreicht. Hier begann die Schifffahrt: zunächst bei rascher Strömung zwischen felsigen Gehängen von 800 Fuss [250 m] Höhe, dann bei langsamerem Lauf in sanfterem Land²⁾.

2. Es folgt zunächst der *Yung-ning-hö* oder *Tsing-shui-hö*, welcher bei *Na-ki-hsiën* mündet. Mit Ausnahme des äussersten Quellgebiets gehört er [dem Rothen Becken von] Sz'tshwan an³⁾. Ich erfuhr, dass er bis zu dem nur

¹⁾ [Für diesen Abschnitt sind die Ausführungen über das südöstliche Randgebiet des Rothen Beckens in Cap. III zu vergleichen (s. oben, S. 145 ff., 185 ff., 198 ff.)]

²⁾ S. HOSIE, *Three years in Western China*, S. 67 f. Der Fluss ist hier als *Nankuang River* bezeichnet.

³⁾ [Nach den neueren Aufnahmen, aber auch schon nach dem Kartenentwurf des Verf., liegt das ganze Becken dieses Flusses innerhalb der Grenzen von Sz'tshwan. Daher ist oben die berichtende Einschaltung gemacht worden.]